

Gesandtenstraße – Flanieren | Luftröhre

Geräusche: Eilige, rhythmische Klaviermusik, Stadtgeräusche

Sprecherin 1: Wir stehen in der Gesandtenstraße, ganz am Anfang, wo beide Bachgassen abzweigen. Bleib erstmal am Rand stehen und beobachte das Geschehen. Die Gesandtenstraße ist ein langer Strich durch Regensburg. Wer wandert hier die Bahn hinab hinauf? Geschäftig oder langsam, jede Person mit eigener Aufgabe. Das wuselnde Hin und Her, auf und ab ein und aus erinnert, um den Körpervergleich aufzugreifen an eine Blutbahn oder eine Luftröhre jedenfalls eine Transportstrecke im Körper, von Platz zu Platz. In diesem Geschäftigen hin und her vergessen wir manchmal den Genuss der Langsamkeit.

Geräusche: Klavier stoppt, neue entspannte Melodie

Sprecherin 1: Der Flaneur ist eine Erfindung des 19. Jahrhunderts. Ein Mann, der sich treiben lässt, ohne Verpflichtungen, beobachtend und sinnierend. Walter Benjamin, Kierkegaard, Dickens, Balzac, Baudelaire und viele mehr sind am Flanieren. Die Flâneuse durfte erst später spazieren. Eine Frau ohne Verpflichtung und allein auf der Straße war eine unmögliche Vorstellung. Erst ein Jahrhundert später konnten sie mehr oder weniger unbedacht durch die Stadt streifen. In der Langsamkeit kann viel Produktivität stecken, Pausen beschleunigen den Geist. Der Müßiggang ist dennoch ein Privileg von Leuten mit Zeit, Muße und Geld. Gehen insgesamt und im Besonderen hier in der Stadt kann sehr viel schöpferisches Potential in sich haben. Die Beobachtung der anderen Leben, das sich selbst Herausnehmen, die Bewegung des Körpers und die Befreiende Kraft eines Spaziergangs.

Geräusche: Sound wird leiser, Score-Sound

Sprecherin 1: Score: Egal ob du dich als Flâneuse oder Flaneur oder anderes flanierendes Geschöpf siehst, flaniere langsam bis zum Eingang der Pustetpassage. Wir hören uns dort wieder, direkt bei Bücher Pustet.